

**RS OGH 1971/11/10 50b25/71,
10b30/74, 30b510/84, 40b391/85,
70b145/07k**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 10.11.1971

Norm

ZPO §277

ZPO §412

ZPO §488

ZPO §503 Z2 C2a

Rechtssatz

Es bedeutet keinen Mangel des Berufungsverfahrens, wenn das Berufungsgericht ohne Fassung eines Beweisbeschlusses zusätzliche Feststellungen aus einem in Erster Instanz eingeholten und im Akt befindlichen Sachverständigengutachten trifft, zumal dann, wenn dieses Gutachten mit Einverständnis beider Parteien in der Berufungsverhandlung verlesen wurde.

Entscheidungstexte

- 5 Ob 25/71

Entscheidungstext OGH 10.11.1971 5 Ob 25/71

- 1 Ob 30/74

Entscheidungstext OGH 03.04.1974 1 Ob 30/74

- 3 Ob 510/84

Entscheidungstext OGH 14.11.1984 3 Ob 510/84

Auch; Beisatz: Hier: Urkunden (T1)

- 4 Ob 391/85

Entscheidungstext OGH 15.09.1987 4 Ob 391/85

Auch; Beis wie T1

- 7 Ob 145/07k

Entscheidungstext OGH 29.08.2007 7 Ob 145/07k

Vgl auch; Beisatz: Wenn ein Akt vom Erstgericht antragsgemäß beigebracht und sodann „einverständlich verlesen“ wird, wird er damit zum Inhalt des erstinstanzlichen Beweisverfahrens und ist demgemäß auch in der Beweiswürdigung zu berücksichtigen. (T2)

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1971:RS0040328

Dokumentnummer

JJR_19711110_OGH0002_0050OB00025_7100000_001

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2024 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at